

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN GOTTFRIED VON JACQUIN IN WIEN
PRAG, 15. JANUAR 1787

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1022]

Prag den 15.^t Jenner 1787.

liebster freund! –

Endlich finde ich einen Augenblick an sie schreiben zu können; – ich nam mir vor
5 gleich beÿ meiner Ankuft ¹ vier briefe nach Wienn zu schreiben, aber umsonst! –
Nur einen einzigen |: an meine SchwiegerMutter :| ² konnte ich zusammenbringen;
und diesen nur zur hälfte. – Meine frau und Hofer mussten ihn vollenden.
Gleich beÿ unserer Ankuft |: Donnerstag den 11.^{ten} um 12 uhr zu Mittag :| hatten wir
über hals und kopf zu thun, um bis 1 uhr zur tafel fertig zu werden. Nach tisch *regalirte*
10 ³ uns der alte h: graf thun mit einer Musick ⁴, welche von seinen eigenen leuten auf-
geführt wurde, und gegen anderthalb Stunden dauerte. – diese wahre unterhaltung
kann ich täglich genießen. – um 6 uhr fuhr ich mit grafen *Canal* auf den sogenannten
breitfeldischen ball ⁵, wo sich der kern der Prager schönheiten zu versammeln pflegt.
– das wäre so was für sie gewesen mein freund! – ich Meÿne ich sehe sie all den Schö-
15 nen Mädchens und Weibern nach – – laufen glauben sie? – Nein, nachhinken! – Ich
tanzte nicht und löffelte ⁶ nicht. – das erste, weil ich zu müde war, und das leztere aus
meiner angebohrnen blöde ⁷; – ich sah aber mit ganzem vergnügen zu, wie alle diese
leute auf die Musick meines *figaro* ⁸, in lauter *Contretänze* und teutsche verwandelt,
so innig vergnügt herumsprangen; – denn hier wird von nichts gesprochen als vom
20 – *figaro*; nichts gespielt, geblasen, gesungen und gepfiffen als – *figaro*: keine *Opera* be-
sucht als – *figaro* und Ewig *figaro*; gewis grosse Ehre für mich. – Nun wieder auf meine
tagordnung zu kommen. da ich Spät vom ball nach hause gekommen, und ohnehin
von der Reise Müde und schläfrig war, so ist nichts natürlicher auf der Welt als daß
ich sehr lange werde geschlafen haben, und gerade so war es. – folglich war der ande-
25 re ganze Morgen wieder *Sine Linea* ⁹; – Nach tisch darf die Hochgräflische Musick nie

¹Wolfgang Amadé Mozart war auf Einladung nach Prag gereist, um im Ständetheater seine dort sehr erfolgreich aufgenommene Oper *Le nozze di Figaro* KV 492 zu dirigieren.

²Brief Mozarts an Maria Cäcilia Cordula Weber ist nicht bekannt.

³regalare (ital.), schenken

⁴Joseph Johann Anton von Thun hatte eine eigene Musikkapelle und veranstaltete in seinem Palais in Prag regelmäßig Konzerte.

⁵Freiherr Franz Joseph Anton Bretfeld zu Kronneburg veranstaltete in seinem Palais am Fuße des Hradschin donnerstags Bälle und Konzertveranstaltungen. "Der prachtvolle von Bretfeld'sche Ball ist nicht publik, vielmehr versammelt sich hier der Adel ausschließlich, ob es gleich auch für Bürgerliche nicht schwer sein soll Zutritt zu erhalten." (Neue Reisen in Deutschland, 3. Teil, Leipzig 1800, S. 159).

⁶löffeln, oberdt. läffeln; flirten

⁷Blöde, Blödigkeit; Furchtsamkeit Zaghaftigkeit

⁸Die Operntruppe von Pasquale Bondini hatte Mozarts *Le nozze di Figaro* KV 492 seit dem Herbst 1786 in Prag mehrmals aufgeführt. Während Mozarts Anwesenheit wurde die Oper am 17. Januar 1787 gegeben, am 22. Januar dirigierte Mozart selbst.

⁹ital., ohne Zeile

vergessen werden, und da ich eben an diesem tage ein ganz gutes *Pianoforte* in mein zimmer bekommen habe, so können sie sich leicht vorstellen daß ich es den abend nicht so unbenützt und ungespielt werde gelassen haben; es giebt sich Ja von selbst daß wir ein kleines *Quatuor*¹⁰ in *Caritatis camera* | : und das schöne bandel Hammera¹¹ : | unter uns werden gemacht haben, und auf diese art der ganze abend abermal *sine Linea* wird verloren gegangen seÿn; und gerade so war es. – Nun zanken sie sich meinetwegen mit *Morpheus*; dieser Larpf¹² ist uns beyden in Prag sehr günstig; – was die ursache davon seÿn mag, das weis ich nicht; genug, wir verschliefen uns sehr artig. – doch waren wir im stande schon um 11 uhr uns beÿm *Pater* Unger einzufinden, um k:
 30 k: bibliothek, und das allgemeine geistliche *Seminarium*¹³ im ~~hohen~~ niedern Augenschein zu nehmen; – nachdem wir uns die augen fast aus dem kopf geschauet hatten, glaubten wir im unsern innersten eine kleine MagenArie zu hören; wir fanden also für gut zum graf *Canal* zur tafel zu fahren; – der abend überaschte uns geschwinder als sie vielleicht glauben; – genug, es war zeit zur *opera*. – wir hörten also *Le gare generose*. –
 40 was die aufführung dieser oper betrifft, so kann ich nichts entscheidendes sagen, weil ich viel geschwätzt habe; warum ich aber wieder meiner gewohnheit geschwätzt habe, darinn möchte es wohl liegen. – *basta*; dieser abend war wieder *al Solito*¹⁴ verschleudert; – heute endlich war ich so glücklich einen Augenblick zu finden, um mich um das wohlseÿn ihrer lieben Eltern, und des ganzen *Jacquinischen* hauses erkundigen
 45 zu können. – Ich hoffe und wünsche vom Herzen daß sie sich alle so wohl befinden mögen als wir beyde uns befinden. – Ich muß ihnen aufrichtig gestehen, daß | : obwohl ich hier alle mögliche höflichkeiten und Ehren genüsse, und Prag in der that ein sehr schöner und angenehmer ort ist : | ich mich doch recht sehr wieder nach Wienn sehne; und glauben sie mir, der hauptgegenstand davon ist ganz gewis ihr Haus. –
 50 wenn ich bedenke daß ich nach meiner zurückunft nur eine kurze zeit noch das vergnügen genießen kann in ihrer werthen gesellschaft zu seÿn, und dann auf so lange – und vielleicht auf immer dieses vergnügen werde entbehren müssen – dann fühle ich erst ganz die freundschaft und Achtung welche ich gegen ihr ganzes haus hege; – Nun leben sie wohl liebster freund, liebster *HinkitiHonky!* – das ist ihr Name, daß sie es wissen. wir haben uns allen auf unserer Reise Nāmen erfunden, hier folgen sie. Ich.
 55 *Pūnkītītītī*. – Meine frau. *SchablaPumfa*. Hofer: *RozkaPumpa*. Stadler. *Nātschibinītšibi*. Joseph mein bedienter. *Sagadaratā*. der gauckerl mein hund. *Schamanuzky*. – die Mad.^{me} Quallenberg. *Runzifunzi*. – Mad.^{selle} Crux. Ps. der Ramlo. *Schurimuri*. der freÿstädtler. *Gaulimauli*. haben sie die güte leztern seinen Namen zu *comuniciren*. – Nun *adieu*. künf-

¹⁰Welches der beiden Klavierquartette KV 487 oder KV 493 gespielt wurde, ist nicht bekannt.

¹¹hammer a, österr.; haben wir auch. Anspielung auf den Text aus dem Bandel-Terzett KV 441, das Mozart für sich, seine Frau und Gottfried von Jacquin geschrieben hat: „z'leb'n in camritatis camera, und das schöne Bandel hamera.“ Die Bassstimme des Terzetts war für Gottfried von Jacquin bestimmt.

¹²Lesart unsicher, gemeint sein könnte Larve. Vielleicht auch als „Lapas“ zu lesen; Anspielung auf das Bandel-Terzetts KV 441, wo der Begriff vorkommt.

¹³Das Clementinum, das 1773 geschlossene Jesuitenkolleg.

¹⁴ital., wie üblich

60 tigen freytag den 19:^{ten} wird meine *academie* im theater seyn ¹⁵; ich werde vermuthlich eine zwote geben müssen; das wird meinen aufenthalt hier leider verlängern. Ich bitte ihren würdigen Eltern meinen *Respect* zu melden, und ihren h: brudern |: welchen man allenfalls *blatteririzi* nennen könnte :| für mich 1000mal zu *Embrasiren* ¹⁶. – ihrer frl: Schwester |: der *Sig:^{ra} Dinimininimi* :| küsse ich 100000mal die hände, mit der

65 bitte, auf ihrem Neuen *Piano=forte* recht fleissig zu seyn – doch diese Ermahnung ist unütz – denn ich mus bekennen daß ich noch nie eine Schüllerin gehabt, welche so fleissig, und so viel Eifer gezeigt hätte, wie eben sie – und in der that ich freye mich recht sehr wieder darauf ihr nach Meiner geringen fähigkeit weitem unterricht zu geben. – *apropós*; wenn sie Morgen kommen will – ich bin um 11 uhr gewis zu hause. –

70 Nun aber wäre es doch zeit zu schlüssen? – nicht wahr? – schon längst werden sie sich denken. – leben sie wohl, mein bester! – erhalten sie mich in ihrer werthen freundschaft – schreiben sie mir bald – aber bald – und sollten sie vielleicht zu träge dazu seyn, so lassen sie den *Satmann* kommen, und diktiren sie ihm den brief an; – doch, es geht nie so vom herzen wenn man nicht selbst schreibt; Nun – ich will sehen, ob sie

75 so mein freund sind wie ich so ganz der ihrige bin, und Ewig seyn werde.

Mozart manu propria

¹⁵In Mozarts Akademie vom 19. Februar 1786 wurde u.a. die Sinfonie in D KV 504 ("Prager") gespielt.

¹⁶embrasser (frz.), umarmen, küssen

P: S: Auf den briefe so sie mir
80 vielleicht schreiben werden, setzen sie

im graf thunischen Palais.

Meine frau empfiehlt sich bestens dem ganzen *Jacquinischen* Hause, wie auch h: Hofer.
85

NB: Mittwoch werde ich hier den *figaro* sehen und hören, – wenn ich nicht bis da-
hin taub und blind werde. – vielleicht werde ich es erst nach der *opera* – – –